Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 43 (1917)

Heft: 37

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Traugott Unverstand spricht zu den Machthabern:

Wenn die Erde Von Beschwerde Goll befreit sein, Muß bereut sein, Was geschehen — Und verwehen Wird das häßliche Wie das Gräßliche.

Doch wenn Worte Sperr'n die Pforte, Wenn Verlangen Kommt gegangen, Das die Ehren Will permehren. Das die Lande Schlägt in Bande -

Diese Wendung Wäre Beendung.

Diese Wendung Wäre Schändung.

Drum bedenket, Ch' Ihr lenket Neues Haffen In die Massen. — Baut die Brücke Bu dem Glücke, Das von Dauer. Ohne Mauer, Ohne Trennung Und Berkennung. Diese Wendung Wär' Vollendung.

Zum Benzinmangel

Sahrgast: Sahren Gie mich sofort nach Bogenstraße 27!

Chauffeur: Wollen Sie mir bitte den Iweck der Sahrt angeben, es ist behördliche Vor-

Sahrgast: Ich will meiner Schwiegermutter einen Besuch abstatten!

Chauffeur: Dann bedaure ich, Sie nicht fahren zu können, Wergnügungsfahrten sind nicht erlaubt!

Die Hauptsache

Iwei typische Alatschweiber mit einem "Seusi" auf der Straße im Gespräch, wütende Grimaffen schneidend, zu Seusi:

"Ifam, hundsgmei, säu-"

""Was denn au?""

"D' Brunneri hät's Kochsig i dr Sitig!" ""Und ieh? Die wird wohl ä kei Biwilligung von Ihne müeße ha?""

"Nei, aber daß mir nüt gmerkt händ devu."

Heikle Frage

Emmy: Warum liebst du mich eigentlich so Sehr?

Karl: Weil du so ganz, ganz anders bist, als die anderen Mädchen.

Emmy: Ja, was für andere Mädchen meinst du damit?

Erlauschtes

Sohn (zur Mutter auf der Bahnhofftraße in Zürich): Bitte, Mama, zeig' mir doch mal, wie man recht vornehm in der Nase bohrt!

Spruch

Willst du ein hübsches Mädchen sinden, brauch' doch den Und glaube ja nicht, daß dir kreuzvergnügt [Berstand! Gleichwie das Schöne im Schlaraffenland Ein Mädel auf der Straße in die 21rme fliegt!

Gefangen

Gatte: Ist denn das Mittagessen noch nicht fertig?

Chefrau: Mein Lieber. Wir effen heute entsprechend der Stunde, zu der du heute nacht die Uhr stelltest, als du nach Hause kamst. Das Essen wird also in vier Stunden fertig sein.

Unbegreislich

Grau: Ich verstehe nicht, wie du ruhig zusehen kannst, wie ich mich mit dem Seuer quale, das nicht brennt!

Mann: Mun, wenn das Seuer gar nicht brennt, was qualst du dich denn dann damit?

herbst entgegen

Mun herbstelt es ganz leise, roas man nicht sonders liebt. Jeden auf seine Weise der Tatbestand betrübt.

Die Winde kommen mählich und kitzeln Saum und Strauch, die Urmen wettern schmählich die Reichen wurmt es auch.

Doch wenn die Schneelein fallen, ist man sehr schnell versöhnt, und keiner ist von allen, der sich nicht dran gewöhnt.

Holzapfelbaum

Passender Beruf

21r3t: Gie muffen Ihre Beschäftigung ändern und müssen sich mehr in der frischen Luft aufhalten. Was sind Sie?

Patient: Ich bin Aviatiker, herr Doktor!

Ueber die Liebe

Die Liebe wächst, je mehr sie sich entäußert.

Lieben heißt: zu nichts außer Stande sein.

Liebe bleibt noch in der Husschweifung

Liebe ist Tierwerdung mit Gottbewußtsein.

Liebe kat keine Vergangenheit.

Die Liebe lebt schneller als der Mensch.

Hätte man den Mut zu lieben, wenn man nicht wüßte: es geht vorüber?

Reuschheit kann ein Laster sein.

Liebe setzt den Liebenden stets ins Unrecht.

Lieben heißt: seine Reinlichkeit ausschalten.

Dirne ist ein Beruf, kein Schimpfwort.

Die Frau wird beschenkt, wenn sie liebt; der Mann muß zahlen, um lieben zu dürfen..

Liebe nähert sich mit jeder Steigerung dem

Liebe, die sich vermindert, wird immer stärkere Sessel. Murt Münger

Musikalische Gehirnsplitter

Stundengeben macht seliger als Stundennehmen.

In Künstlerehen sind die Grauen siets der leidende Teil. Denn für sie bedeutet eine Scheidung keine Reklame

Vieler Gänger Bruft gleicht dem Schaufenster eines Ramschladens. Die äußere Dekoration entspricht nicht dem innern Vorrate.

Regel: Man übe die Singer so lange an schwierigen Stellen, bis sich an den Singern Geschwüre einstellen.

Von einem talentlosen Schüler kann der gewissenhafteste Lehrer nichts lernen.

Die wahren Wunderkinder sind jene, die alt werden, ohne je ein Instrument gespielt zu haben.

Der Weg zur Söhe ift mit guten Singerfäten gepflaftert.

Wem Gesang nicht gegeben ift, der soll auch nicht Gefangstunden geben.

> Ueb' immer treu, mit Redlichkeit, Die Schule der Geläufigkeit. Und weiche bis ans kühle Grab Miemals vom Singersate ab.



Rägel: Jeh händer ämel au ä gueti Usred zum Blauemache, wenn d'Säun äbel so rar sind. Age! Gen tander amel du gueit (Isred 3um Blauemache, wenn d'öä un ä bet so ras sind. Chueri: 's Gageschmüße hät bi mir no nie dr (Isschlag gä im wärre; d' Saupsschaft sin wärre; d' Saupsschaft sin wärre; d' Saupsschaft sin Gache.

Rägel: 'r händ dänn nu de größer Gnuß, wenn's J langschaft in Gache.

Rägel: 'r händ dänn nu de größer Gnuß, wenn's J langschaft in Gache.

Rägel: 'r händ dänn nu de größer Gnuß, wenn's J langschaft in Gache.

Rägel: 'r händ dänn nu de größer Gnuß, wenn's J langschaft in Gache.

Rägel: 'Räged in Gache.

Rägel: 'Räged in Gache.

Rägel: 'Räged in Gache.

Rägel: 'Räged in Gache.

Chueri: Gäb änderet d' Größer sin der sin gen gand gand sin gen gand sin gen gand gand jhr io kei und sicalge chamer J ä näd: solang sid'. Chüch und d' Gäu nüd soldidarisch erchläred mit J. chunts Baterland nüd i d' Gsohr.

Rägel: Diesöbe fröged mr allwäg nüd. Mir bruched's nu s'mache wie d' Murer und am swöß und am sechsi d' Saue la gheie, so händ'r 's Pfund — und säb bruched mr's.

Chueri: Dänn broklemiered mr die rufsisch Xebebiik und bschicked dä Cherenski uf d' Gtöhr, däsäb tuet J dänn d' Nöht scho i.

Rägel: Wänn's ä dänn nu ämel ä zerste mir schicked, as Geugumper verschlirp ich na in Sinke und säb verschlirp i's.

Chueri: Jhr händ Llage zu "Untirevolutions-Grosmueter".

Redaktion: Paul Altheer. Telephon Gelnau 1233. Druck und Berlag: Jean Frey, Zürich, Dianaftrage 5 Telephon Gelnau 1013.

